



Begegnungen

Pfarreiengemeinschaft Grafenkirchen-Pemfling-Waffenbrunn

Ostern 2018



Mai - Marienmonat

Alles möcht' ich Dir erzählen,
alle Sorgen, die mich quälen,
alle Zweifel, alle Fragen,
möcht' ich, Mutter, zu Dir tragen.

Wege, die ich selbst nicht kenne,
liebe Namen, die ich nenne,
Schuld, die ich mir aufgeladen,
dem Ander'n zugefügten Schaden.

Ärgernis, das ich gegeben,
all mein Wollen, all mein Streben,
all mein Beraten, mein Verwalten,
mein Vergessen, mein Behalten.

Mein Begehren, mein Verzichten,
und mein Schweigen und mein Richten,
alle kleinen Kleinigkeiten,
die so oft mir Müh' bereiten.

Jedes Lassen, jede Tat,
Mutter Dir, vom guten Rat,
leg ich alles in die Hände,
Du führst es zum rechten Ende!
Amen.

Erstkommunion in der Pfarreiengemeinschaft

Auf ihrem Weg zur Ersten Heiligen Kommunion hatten die Mädchen und Jungen einige Stationen zurückzulegen. Neben dem Religionsunterricht in ihren Schulklassen durften sie sich in Kleingruppen bei den Tischmüttern treffen und dem Geheimnis

um Leib und Blut Christi unter der Anleitung der Mütter selber auf die Spur kommen. Es wurde gebastelt, gebacken, gelesen und erzählt.

Als Eckpunkte in dieser aufregenden Zeit erlebten die

Kinder mehrere Gottesdienste, die sie als Kommunionkinder in den Mittelpunkt stellten: Es begann im Januar mit dem Gottesdienst zur Taufferinnerung, im März stand das Glaubensbekenntnis im Mittelpunkt und schließlich wurde ein thematischer Gottesdienst gefeiert, in dem die Kinder den Gottesdienstbesuchern das Motto der Vorbereitung „Jesus, wo wohnst du?“ näher brachten.

Das Motto zog sich wie ein roter Faden durch die Gottesdienste, die von Pfarrer Michael Reißer in Waffenbrunn und Grafenkirchen und Pater

Joseph mit Diakon i. R. Georg Reiting in Pemfling geleitet wurden. Mit Fußspuren aus Papier legten die Kommunionkinder symbolisch im Mittelgang der Kirche in Richtung Altar einen Weg, der Beispiele nannte, wie Jesus den Menschen Gottes

Liebe zeigt. Jesus wohnt dort, „wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind“, wo Gemeinschaft entsteht. „Wir erfahren, wo Jesus wohnt, wenn wir uns zusammen mit ihm auf

den Weg machen; wenn wir seinen Auftrag erfüllen und immer wieder neu das Geheimnis von Jesu Tod und Auferstehung feiern; wenn wir ihm selbst begegnen im Sakrament der heiligen Eucharistie,“ so die Geistlichen in der Eröffnung. Diese Gemeinschaft spendet Kraft, wie Jesus zu sein und ihm zu folgen. Weitere Fußspuren aus Papier, die die Kinder vom Altar weg legten, zeigten dafür praktische Beispiele auf.

Der Leitsatz der diesjährigen Vorbereitung „Jesus, wo wohnst du?“ ist dem Johannesevangelium Kapitel 1,



Kommunionplakat in Pemfling

Vers 38 entnommen, in dem die Berufung der ersten Jünger beschrieben ist. Jesus antwortete auf die Frage der Jünger: „Kommt und seht!“. Den Jüngern geht es aber natürlich um mehr als nur darum, seine Adresse zu erfahren. Sie stehen für Suchende voller Erwartung, die bereit sind, ihr Leben verändern zu lassen. Gott selbst ist die Liebe, und überall wo man sich um Liebe bemüht, da wohnt Gott. In Pemfling öffneten die Kinder, die sich mit ihren Tischmüttern Martina Niebauer und Petra Roider auf den großen Tag vorbereiteten, ein Fenster auf dem Marienaltar. Das Bild dahinter zeigte Jesus mit den Kommunionkindern, die er zum Mahl einlädt.

Die Kommunionkinder beim Vorstellungsgottesdienst: Oben in Pemfling, in der Mitte in Grafenkirchen und unten in Waffenbrunn

*Das Bild der Pemflinger
Kommunionkinder
wurde in der Internetausgabe
aus datenschutzrechtlichen
Gründen entfernt.*

*Das Bild der Grafenkirchener
Kommunionkinder
wurde in der Internetausgabe
aus datenschutzrechtlichen
Gründen entfernt.*

*Das Bild der Waffenbrunner Kommunionkinder
wurde in der Internetausgabe aus datenschutzrechtlichen
Gründen entfernt.*

In Grafenkirchen hatten die Kinder mit Tischmutter Michaela Platzer unter anderem auch schon ein Bild gestaltet und Häuser zum Thema gebastelt.

Auch die Waffenbrunner Tischmütter Iris Schönberger, Heidi Hausladen, Claudia Lommer, Karoline Riederer, Heike Galli und Alexandra Ebert hatten mit ihren Schützlingen eine Gemeinschaftsarbeit in Form eines großen Plakates angefertigt.

Von den Kindern wurden die Kyrie-Rufe und die Fürbitten vorgelesen und auch beim Vater-unser waren die Kinder eingeladen, sich um den Altar zu versammeln und gemeinsam zu beten.

„Gottes Liebe ist sichtbar, wenn wir so zusammen mit Jesus auf dem Weg sind. Jesus ist dann bei uns und bei allen Menschen, mit denen wir zusammen sind“, wurde den Gottesdienstbesuchern am Ende mit auf den Weg gegeben.

Derart vorbereitet fieberten die Buben und Mädchen dem großen Tag der Ersten Heiligen Kommunion entgegen. Schon die besondere Kleidung, das weiße Kleid zur Erinnerung an die Taufe, signalisierte, dass nun ein ganz besonderer Gottesdienst stattfinden würde. Ihre Kerzen entzündeten die Kommunionkinder an der Osterkerze, dem Zeichen für die Anwesenheit des auferstandenen Jesus. Auch in dieser Feier stand die Themenfrage „Jesus, wo wohnst du?“ im Mittelpunkt.

Die Geistlichen boten mehrere Antworten an. Einerseits ist Jesus in seinen Worten und Taten zu finden, die man bei aufmerksamer Lektüre der Bibel finden kann. Andererseits bezieht Jesus Wohnung in unseren Herzen durch die Aufnahme des heiligen Brotes. Jesus lädt uns immer wieder neu ein, das Brot zu nehmen, es zu teilen und das Dankgebet zu sprechen. Die Kinder schritten ernst zum Altar, um diese Erfahrung zum ersten Mal in



Kommunionplakat in Waffenbrunn

du?“ im Mittelpunkt. Die Geistlichen boten mehrere Antworten an. Einerseits ist Jesus in seinen Worten und Taten zu finden, die man bei aufmerksamer Lektüre der Bibel finden kann. Andererseits bezieht Jesus Wohnung in unseren Herzen durch die Aufnahme des heiligen Brotes. Jesus lädt uns immer wieder neu ein, das Brot zu nehmen, es zu teilen und das Dankgebet zu sprechen. Die Kinder schritten ernst zum Altar, um diese Erfahrung zum ersten Mal in

ihrem Leben ganz bewusst zu erleben.

Die Feiern in den einzelnen Gotteshäusern wurden von Pfarrer Michael Reißer und Pater Joseph Kizhakepurathu geleitet. Für die stimmungsvolle und fröhliche musikalische Untermalung sorgten in Waffenbrunn die Marienspatzen, in Grafenkirchen und Pemfling die Gruppe Veritas.

Lydia Preischl

Die Kommunionkinder von oben nach unten: Pemfling, Grafenkirchen und Waffenbrunn

*Das Bild der Pemflinger
Kommunionkinder
wurde in der Internetausgabe
aus datenschutzrechtlichen
Gründen entfernt.*

*Das Bild der Grafenkirchener
Kommunionkinder
wurde in der Internetausgabe
aus datenschutzrechtlichen
Gründen entfernt.*

*Das Bild der Waffenbrunner Kommunionkinder
wurde in der Internetausgabe aus datenschutzrechtlichen
Gründen entfernt.*

3. Kinderdisco im Pfarrzentrum

Es hat sich wieder gelohnt, kamen doch viele Jugendliche und Kinder in phantasievollen Masken und mit toller Stimmung zur 3. Kinderdisco ins Pfarrzentrum! Während sich die Kids auf der Tanzfläche zu flotter Discomusik austobten, konnten sich die dagebliebenen Eltern bei Kaffee und Kuchen stärken. Dank gebührt dem Organisationsteam, bestehend aus Marianne Winkelmaier, Petra Kaiser, Isa Söll, Marianne Gruber und Evi Dreher, die komplett vom Aufbau bis zum Verkauf alles organisiert hatten. Für die Musik sorgte Michael Dreher, die Anlage dafür plus die Lichteffekte lieferte Heiner Winkelmaier. Bernhard Gruber sorgte für die Sicherheit und achtete darauf, dass keines der Kinder auf die Straße laufen konnte. Neben den vielen Eltern hatte sich auch Pfarrer Michael Reißer, der sichtlich erfreut über den regen Besuch war, in Begleitung der Mesner Christoph und Markus eingefunden. Ein Höhepunkt war der Auftritt der Chamer Faschingsgesellschaft mit dem inthronisierten Dreigestirn Bauer, Jungfrau und Prinz, sogar in doppelter Ausführung mit dem Erwachsenen- und Kinderteam. Die CFG erhielt für ihren wunderbaren Auftritt viel Beifall und besonders der Tanz der Piratenmädchen fand großen Beifall. Der Erlös wird der Kinderkrebshilfe in Cham gespendet.

Marianne Winkelmaier

Das Bild vom Faschingstreiben der Kinder wurde in der Internetausgabe aus datenschutzrechtlichen Gründen entfernt.



Faschingsgottesdienst mit dem Kindertreff

„Unser Tun ist fruchtbarer, wenn wir es mit frohem Herzen verrichten. Den ganz großen Heiligen stand oft der Schalk im Gesicht“, sagte Pfarrer Michael Reißer eingangs des Faschings-Gottesdienstes, der vom Kindertreff gestaltet wurde. Bereits beim Betreten der Kirche verpassten die beiden maskierten Leiterinnen des Kindertreffs, Marianne Tauer und Helga Winkler, mit ihren Kids den Kirchenbesuchern rote Nasen.

Beim Kyrie verdeutlichten die Mädchen vom Kindertreff, dass Humor eine Ausdrucksform des Glaubens sein kann: „Nur wer mit Gottes Hilfe über den Dingen steht, kann sie belächeln. Vor der Heiterkeit des Herzens hat der Teufel Angst, weil er dann keine Angriffsfläche sieht und der sanfte Humor des Herzens kann über sich selbst lächeln und über die Fehler und Verständnislosigkeit mancher Menschen“.

„Wer mit Humor durchs Leben gehen will, kann bei den Heiligen in die Lehre gehen“, begann Pfarrer Reißer dann seine Predigt und kündigte eine Reihe von Begebenheiten mit leisem Humor aus der Kirchengeschichte an, die von Kindern abwechselnd vorgetragen wurden: Der heilige Diakon Laurentius, in der Pflege der Armen tätig und für die Verwaltung

der kirchlichen Güter zuständig, sollte einem Richter die Reichtümer der Kirche zeigen, woraufhin er eine große Anzahl von Armen vorführte. Oder die hl. Teresa von Avila, die eine Schuld mit einem Kuss tilgte und lachend dazu meinte: „So billig bin ich noch bei keinem Geschäft weggekommen!“

„Hält sich Humor im Angesicht des Todes?“ stellte Pfarrer Michael Reißer eine weitere Frage und die Anwesenden hörten vom heiligen Cyprian, der seinem Henker 25 Goldstücke auszahlen ließ, da er ihm helfe, bald ganz bei Gott zu sein. „Das ist aber nur dort möglich, wo ein Mensch über den Horizont dieser Welt hinaus schaut“, so Pfarrer Reißer abschließend. Selbst eine Fürbitte widmete sich dem Humor: „Hilf den christlichen Kirchen und Weltreligionen an einer Welt zu bauen, in der es mehr zu lachen gibt“.

Mit der Melodie „Mit Apfelsinen im Haar und an der Hüfte Bananen“ endete der heitere Gottesdienst.

Hans Schmelber

Das Bild vom Faschingsgottesdienst wurde in der Internetausgabe aus datenschutzrechtlichen Gründen entfernt.

*Maskiert im Gottesdienst -
in der Faschingszeit erlaubt*

Neues von der Kita St. Martin in Waffenbrunn

Spendenübergabe

Baron Andreas von Schacky auf Schönfeld, als Hausherr der Veranstaltung „Advent im Schlosshof“, der Vertreter der SuKK Waffenbrunn, Manfred Göttlinger und Organisator Alex Brahmer übergaben eine Spende in Höhe von 500 Euro an die Kita Waffenbrunn. Leiterin Judith Wittmann freute sich sehr über die Zuwendung, sind in der Kita doch seit geraumer Zeit Sanierungs- und Verschönerungsarbeiten im Gange. Für einen Ruheraum mit Licht- und Tonelementen, dezenten Farben und gemütlicher Einrichtung, der zum Entspannen einladen soll, fehlen durchaus noch einige Kleinigkeiten und auch sonst wird das Geld nutzbringend für die Kleinen eingesetzt werden.

Lustiges Faschingstreiben

Es hat schon Tradition in der Kita St. Martin in Waffenbrunn, dass am unsinnigen Donnerstag die Kids in der Gemeinde unterwegs sind und Schabernack treiben. Schulleiter Hans Kraus musste dabei ebenso daran glauben, wie Pfarrer Michael Reißer, der sich mangels Krawatte einer phantasievollen Gesichtsbemalung unterziehen musste. Nach dem Pfar-

Das Bild von der Spendenübergabe wurde in der Internetausgabe aus datenschutzrechtlichen Gründen entfernt.

rer bekam auch das Quartett aus der Gemeindeverwaltung mit Bürgermeister Roland Saurer, Geschäftsleiter Jens-Uwe Bock sowie Sandra Spießl-Bauer und Peter Ruhland ihr Fett weg. Drei Krawatten wurden um die Hälfte gekürzt und auch hier war viel Farbe im Spiel. Zu dem ganzen Spektakel gab es natürlich Süßigkeiten, Gebäck und Plätzchen und jede Menge Tollerei und Geschrei



Hans Schmelber / Lydia Preischl

Brief von Sr. Gloriosa

Wir haben uns sehr über Ihre außergewöhnlich große Spende von 2.300 Euro anlässlich des Erntedankfestes gefreut. Es bedeutet eine Linderung von Krankheit, Hunger und Not der sehr bedürftigen armen Kinder in Sambia und ermöglicht den Kindern eine menschenwürdige Zukunft. Während des Jahres 2017 haben wir auch wieder 24 kranke Kinder aufgenommen, die total verlassen an Bushaltestellen oder Marktplätzen gefunden und von der Polizei zu uns gebracht wurden. Einige sind geistig, andere körperlich behindert und einige davon sind HIV-positive Kinder. Dank Ihrer großen Hilfe, schon seit vielen Jahren, geht es unseren Schulkindern gut und sie lernen fleißig. In der Barfußschule unterrichtet jetzt schon ein ehemaliger Barfußler, Herr Chipili, und freut sich jetzt, nach seiner Lehrerausbildung, anderen Barfußschülern helfen zu können, so wie ihm geholfen wurde. Er schreibt: „Mein Vater war sehr arm und ich konnte nach der 4. Klasse nicht mehr in die Schule gehen. Im Jahr 2001 holte mich meine behinderte Schwester zu sich, die in der Nähe von der Barfußschule lebte, und ich hatte das Glück, in die Barfußschule der



Schwestern gehen zu können. Wir lernen aber nicht nur Englisch, Mathematik, Landwirtschaftskunde und Religion, sondern wir lernten auch Schreinern. Wir fertigten einfache Tische und Stühle und reparierten Türen, und heute bin ich stolz auf meine Fertigkeit und mache Gebrauch von dem Gelernten, um ein wenig Geld zu verdienen. Auch unser Garten und großes Maisfeld in der Barfußschule waren sehr wichtig, denn es ermöglichte uns jeden Tag ein Mittagessen zu haben. Wir pflanzten Mais, Soja, Bohnen, Erdnüsse und Gemüse an, und so erlernten wir auch das Gärtnern.“ Im Namen aller Kinder im St. Anthony Kinderheim und unseren drei Schulen, bedanken sich Sr. Philomena, Leiterin im Kinderheim, unsere afrikanischen Schwestern und alle Mithelfer sehr herzlich. Möge Gott es Ihnen vergelten. In unser Gebet seid Ihr jeden Tag eingeschlossen. Wir wünschen Ihnen Gottes Segen und alles Gute. Ihre dankbaren Schwestern aus Sambia. Herzliche Grüße und ein herzliches Vergelt's Gott auch von mir.

Ihre Sr. Gloriosa Ederer

Senioren Ausflug nach Straubing

Normalerweise fährt man zum Einkauf oder zum Gäubodenvolksfest nach Straubing. Doch das Ziel der Waffenbrunner Senioren war der Besuch der Basilika St. Jakob und die Besichtigung des Römerschatzes.

Schon von außen beeindruckte der gewaltige Backsteinbau. Die spätgotische, dreischiffige Hallenkirche wurde um 1400 errichtet. Beim Eintritt überrascht die Helligkeit und Farbenpracht der 44 historischen Kirchenfenster. Diese kunsthistorischen Glasgemälde bilden den größten Wert der Basilika. Eines sei besonders hervorgehoben: Die Übergabe der Gesetzestafeln an Moses in solch frischen und kräftig leuchtenden Farben, dass eine Datierung um 1490 überrascht. Der Entwurf stammt von Albrecht Dürer. Außerdem wird in 23 großen Wandgemälden das Leben von Jesus und

Maria dargestellt. Eine Seltenheit sind auch die 20 Seitenkapellen, die überwiegend von Straubinger Patrizierfamilien oder von Bruderschaften ausgeschmückt wurden. Die Stifter erhielten hier auch eine Grablege. Erwähnenswert ist noch die prachtvolle Kanzel aus dem Jahre 1752.

Dann ging's am Stadtturm vorbei zum weltberühmten Straubinger Römerschatz. 1950 fanden Bauarbeiter einen großen umgestülpt im Boden liegenden Kupferkessel. Dieser 2000 Jahre alte Fund ist einer der bedeutendsten aus der Römerzeit in Deutschland. Neben Werkzeugen bilden die Hauptattraktion die Masken und Paraderüstungen für Krieger und ihre Pferde. Beeindruckt vom Können früherer Generationen kehrten die Senioren dann noch im Gäubodenhof ein. *Brigitte Zwicknagl*





*Nun lässt du, Herr, deinen Knecht,
wie du gesagt hast, in Frieden scheiden.
Denn meine Augen haben dein Heil gesehen,
das du vor allen Völkern bereitet hast,
ein Licht, das die Heiden erleuchtet
und Herrlichkeit für dein Volk Israel*

Die Pfarreiengemeinschaft Grafenkirchen-Pemfling-
Waffenbrunn gedenkt im Gebet

H. H. Pfarrer Franz-Xaver Paulus

* 11. Januar 1942
Priesterweihe 29. Juni 1968 in Regensburg
† 11. Februar 2018

Pfarrer Franz-Xaver Paulus stammte aus Schmitzdorf in der Gemeinde Grafenkirchen. Stationen seines priesterlichen Wirkens waren Straßkirchen, Beratzhausen, Regensburg, St. Bonifaz, Plattling, St. Magdalena und Veitsbuch-Weng. Dort wirkte er viele Jahre bis zu seinem Tod im Februar dieses Jahres als Pfarrer.

Wir werden ihm ein ehrendes Angedenken bewahren.

**O Herr gib ihm die ewige Ruhe
und das ewige Licht leuchte ihm.
Herr, lass ihn ruhen in Frieden. Amen.**

Für die Pfarreiengemeinschaft

Pfarrer Michael Reißer

Pater Joseph Kizhakepurathu

Impressum *Begegnungen*

Herausgeber: Pfarreiengemeinschaft

Grafenkirchen-Pemfling-Waffenbrunn

Kontaktadresse: Kath. Pfarramt

Hauptstr. 14, 93494 Waffenbrunn

Tel. 09971 2577; pfarramt@pg-gpw.de

www.pg-gpw.de

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

Redaktion und Layout:

Michael Reißer, Lydia Preischl

Bilder: Michael Reißer, Stefan Preischl, Brigitte

Zwacknagl, Hans Schmelber, Julia Gruber-Plat-

zer, Werner Weiß, Marianne Winkelmaier